

Hess, Clemens

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **100-1 (1918)**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dr. Clemens Hess

(1850—1918)

Die thurgauische Kantonsschule hat zu Anfang dieses Jahres einen schweren Verlust erlitten, indem am 27. Januar 1918 Dr. Clemens Hess aus der Reihe der Lebenden geschieden ist. Über vierzig Jahre lang hatte Dr. Hess am Gymnasium und in der Technischen Abteilung den Unterricht in Physik erteilt. Im Frühjahr 1917 war die vierzigjährige Tätigkeit durch einen kleinen festlichen Akt im Kreise der Amtsgenossen gefeiert worden. Wer in den letzten vier Dezennien in Frauenfeld sein Abiturium gemacht hat, dem ist die breitschultrige, mittelgrosse Gestalt des Physiklehrers als charakteristische Erscheinung seiner Schulzeit in guter Erinnerung geblieben. Er wird sich aber auch gerne an den klaren Vortrag, das pädagogische Geschick und die erstaunliche Fertigkeit des Verstorbenen im Wandtafelzeichnen erinnern. Desgleichen wird er dem ehemaligen Lehrer das Zeugnis geben, dass er sich prompt und gewissenhaft in die zahlreichen neuen Erfindungen auf dem Gebiet der Physik, namentlich der angewandten Elektrizität, eingearbeitet hat. Eine Erkältung der Atemwege, die sich Dr. Hess im Sommer 1916 zugezogen hatte, untergrub allmählich die Gesundheit des kräftigen Mannes. Er strengte sich an, um seinen Unterricht trotzdem weiter zu führen. Da wurde ihm ein windiger, kalter Tag zu Anfang Dezember 1917 verhängnisvoll. Ohne dass der Patient grosse Schmerzen zu erdulden hatte, machte von da an die Krankheit unaufhaltsam Fortschritte, bis er ihr erlag.

Clemens Hess kam am 8. September 1850 in Zug zur Welt. Seine Jugend war nicht leicht. Der wenig bemittelten, kinderreichen Familie fiel es schwer, den begabten Knaben ans Gymnasium zu schicken. Das anschliessende Studium am Polytechnikum brachte dem jungen Physiker viel Arbeit und ein ausgezeichnetes Diplomexamen, aber wenig von den Freuden, die sonst jenen Lebensjahren vorbehalten sind. Kürzere Zeit bekleidete C. Hess eine Lehrstelle in Mittweida; aus dieser sächsischen Stadt holte er sich in der Folge seine treffliche Lebensgefährtin. Im Jahre 1877 sodann wurde er nach Frauenfeld gewählt, das die Stätte seiner dauernden Wirksamkeit und seine zweite Heimat wurde.

Neben der täglichen Schularbeit war Prof. Hess unablässig auf wissenschaftlichem Gebiete tätig. Die Ergebnisse seiner Studien pflegte er in erster Linie der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft vorzulegen. Nicht weniger als 44 Vorträge hat er im Lauf der Jahre im Schoss dieses Vereins gehalten; 20 Abhandlungen aus seiner Feder sind in ihren „Mitteilungen“ herausgekommen. Ausserdem haben vier grössere Untersuchungen von ihm im Programm der Kantonsschule ihren

Platz gefunden, während eine weitere Arbeit, von der noch besonders die Rede sein wird, selbständig publiziert worden ist. Für einen Lehrer, der ein reichlich bemessenes Pensum an Schulstunden zu bewältigen hat und zudem genötigt ist, durch Nebenerwerb das ungenügende Einkommen zu erhöhen, ist dieses wissenschaftliche Lebenswerk gewiss eine achtunggebietende Leistung. Die Vorträge befassten sich zumeist mit den neuen Erfindungen auf dem Gebiet der Elektrizität; eine Untersuchung über Helligkeit und Arbeitsverbrauch der Glühlampen verschaffte dem Verfasser 1886, als er schon viele Jahre pädagogisch tätig gewesen war, noch die Doktorwürde. Bemerkenswert ist ferner ein Vortrag über die Wellentheorie, wobei Dr. Hess einen selbsterfundenen Apparat zur Veranschaulichung der Wellenbewegung vorwies; er fand die Anerkennung der Fachleute und wurde da und dort eingeführt.

Die eigentliche Domäne für seine wissenschaftliche Betätigung fand Dr. Hess indessen in der Meteorologie. Von 1879 an führte er die meteorologische Station Frauenfeld. Die täglichen Beobachtungen reizten ihn, den grossen räumlichen und zeitlichen Zusammenhängen in der Witterungsbildung nachzugehen. Seine Spezialität waren die Katastrophen in der Atmosphäre, wie Gewitter, Blitzschläge, Hagelfälle, Wolkenbrüche, Tromben; mit der Zeit wurde Hess eine schweizerische Autorität in der Gewitterkunde. Von seinen zahlreichen Publikationen aus diesem Gebiete seien die Arbeiten über Tromben hervorgehoben, worin Hess eine neue Theorie für die Entstehung der Windhosen aufgestellt hat, ferner sein Beitrag zu dem grossangelegten Werk: „Das Klima der Schweiz“ von Maurer, Billwiller und Hess. Die Arbeit der drei Meteorologen, zu der Dr. Hess den Abschnitt über Gewitter und Hagelschläge geliefert hatte, wurde mit dem Preis der Stiftung von Schnyder von Wartensee ausgezeichnet. Die Tabellen über die Häufigkeit des Hagelschadens in den verschiedenen Gegenden unseres Landes waren den Versicherungsgesellschaften willkommen als Basis für ihre Prämiensätze. Auch über die Erdstösse im Thurgau hat Dr. Hess Beobachtungen gesammelt und verarbeitet; viele Jahre lang war er Mitglied der eidgenössischen Erdbebenkommission. Der schönste Lohn seines unausgesetzten wissenschaftlichen Strebens war für Dr. C. Hess indessen die glückliche Fügung, dass er kurz vor dem letzten Krankenlager noch den Tag erleben durfte, an dem sein ältester Sohn als ordentlicher Professor für Physiologie an die Universität Zürich gewählt wurde. Persönlich war Prof. Hess ungemein einfach und bescheiden; ein lebenswürdiger, nie verletzender Humor machte den Verkehr mit ihm zum Vergnügen. Ein besonderes Verdienst erwarb er sich im Kreise der Kollegen durch die Leitung der Alterskasse. Seine Jahresberichte über den Stand dieses Institutes waren wohl ausgearbeitete Musterleistungen, wie sie nur ein gewiegter Mathematiker zustande bringen konnte.

Nach einem reichen Lebenswerk ist Dr. Clemens Hess zu den Toten abberufen worden. Seine Schüler aber und seine Mitarbeiter werden ihm ein dankbares und freundliches Andenken bewahren. Dr. E. Leisi.

Publikationen von Dr. Cl. Hess

Abkürzungen: Mitteilungen = Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft. Programm = Beilage zum Programm der Thurgauischen Kantonsschule.

1878. Über die klimatischen Verhältnisse von Frauenfeld und Kreuzlingen. Annalen der Schweizer. Meteorolog. Zentralanstalt, 1878, Bd. 15.
1879. Historische Notizen über die Entwicklung der elektrischen Influenzmaschine. Programm.
— Über zwei Wirbelstürme vom 23. bis 28. Februar 1879. Mitteilungen.
1882. Niederschläge im Kanton Thurgau in den Jahren 1879 und 1880. Mitteilungen.
1884. Niederschläge im Kanton Thurgau in den Jahren 1881 und 1882. Mitteilungen.
1886. Über Helligkeit und Arbeitsverbrauch elektrischer Glühlampen. Programm und Zürcher Inaugural-Dissertation.
— Niederschläge im Kanton Thurgau in den Jahren 1884 und 1885. Mitteilungen.
1888. Niederschläge im Kanton Thurgau in den Jahren 1886 und 1887. Mitteilungen.
1890. Das ostschweizerische Erdbeben vom 7. Januar 1879. Mitteilungen.
1892. Über den Hagelschlag im Kanton Thurgau am 6. Juni 1891. Ergebnisse neuer Forschungen über die Hagelschläge. Mitteilungen.
1894. Die Hagelschläge in der Schweiz in den Jahren 1883 bis 1891 und Theorie der Entwicklung und des Verlaufs der Hagelwetter. Programm.
— Über den Wolkenbruch im obern Thurgau am 25. Mai 1894. Mitteilungen.
1896. Über die Pappel als Blitzableiter. Mitteilungen.
— Lufttemperaturen und Niederschläge in Frauenfeld in den Jahren 1879 bis 1893. Mitteilungen.
1898. Die Niederschlags- und Abflussverhältnisse im Auffangsgebiet der Thur. Mitteilungen.
— Friedrich Ritter v. Martini, Nekrolog. Mitteilungen.
1900. Mehrfaches gleichzeitiges Zerreißen eines gespannten Drahtes. Mitteilungen, Verhandlungen der Schweizer. Naturforschenden Gesellschaft, Thuisis 1900, S. 133—134 und Comptes-rendu Société Helvétique des Sciences naturelles Thuisis 1900, S. 14—16.
1902. Einiges über Gewitter in der Schweiz im allgemeinen und Gewitterzüge im Thurgau im speziellen. Mitteilungen.
1904. Aus dem Leben der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft nach 50jährigem Bestand. Mitteilungen.
1906. Der Kanton Thurgau als Gewittergebiet. Mitteilungen.
1908. Periodizität der Gewitter. Mitteilungen.
1909. Die Gewitter und Hagelschläge der Schweiz, als Anhang zu: Maurer, Billwiller und Hess. Das Klima der Schweiz auf Grund der 37jährigen Beobachtungsperiode 1864—1900, S. 265—302.
1910. Die Entstehung der Tromben aus Luftwogen. Mitteilungen.
1913. Über die Entstehung der Trombe von Schönenbaumgarten am 19. Juli 1912. Programm.
1917. Dr. med. H. Albrecht, Nekrolog. Mitteilungen.
Dazu kommen noch eine Reihe von Mitteilungen in der deutschen und österreichischen meteorolog. Zeitschrift (aus den Jahren 1884—1896).